

Mein Verein

„Alle leisten mehr, als sie müssten.“

GÜNTER KRAMER, CAMPER



Günter Kramer begrüßt die Besucher am Eingang der Forchheimer Campinganlage.

Foto: Sylvia Hubele

Ich bin dabei, weil ...

... mir bei uns einfach die Gemeinschaft und Geselligkeit gefällt. Ich bin gewissermaßen im Wohnwagen aufgewachsen und pflege hier meine Freundschaften mit vielen Gleichgesinnten.



Jürgen-Henry Schneidenbach

... mich mein Nachbar hierher eingeladen hat. Mit den Jahren ist der Forchheimer Caravan-Club für mich so etwas wie eine zweite Heimat geworden.



Franz Vrbnjak

... mir die Gesellschaft in unserem Verein einfach gut gefällt: Ich bin vorher mit meinem Wohnwagen über Baustellen in ganz Deutschland gezogen. Jetzt bin ich hier in Forchheim.



Alfons Endres

... ich jetzt schon seit 35 Jahren mobil bin. Hier in Forchheim habe ich einen Platz gefunden, an dem ich mein Camperleben auf angenehme Weise fortführen kann.



Günter Kramer

... mir hier in Forchheim die Geselligkeit ebenso gefällt wie die bei aller Geselligkeit immer bestehende Möglichkeit, sich auch einmal zurückziehen und für sich zu sein.



Gerhard Franke

... ich in meiner Freizeit ins Grüne will. Als ich damals dazugekommen bin, hatte ich zuvor etwas Passendes in der Nähe gesucht.



Bernd Tandler

... weil im Verein ein sehr angenehmes Klima herrscht. Das Miteinander ist so gut, dass ich schon seit sieben Jahren dabei bin.



Uwe Kannenberg

Ein Zuhause auf vier Rädern

KAMERADSCHAFT Für seine 120 Mitglieder ist der Forchheimer Caravan-Club in der Pautzfelder Straße ein Idyll. Damit dies auch so bleibt, packen alle kräftig mit an.

VON UNSERER MITARBEITERIN SYLVIA HUBELE

Forchheim - Viel Engagement und Eigenleistung war nötig, damit aus einer alten Kiesgrube ein idyllisches Fleckchen werden konnte, auf dem heute der Caravan-Club Forchheim sein Domizil hat. Der Pioniergeist und die Kameradschaft der Gründungsmitglieder ist noch spürbar und wird auch von den jetzigen Clubmitgliedern gepflegt. Dazu gehört auch, dass alle Vereinsmitglieder verpflichtend 15 ehrenamtlichen Arbeitsstunden leisten müssen. „Dabei leisten alle mehr, als sie müssten“, berichtet Günter Kramer.

Ob es sich um das Mähen des Rasens, die Pflege des Vereinsheims, Heckenschneiden, Unkraut jäten, Holz streichen und allgemeinen Arbeiten zur Instandhaltung handelt: Es gibt

immer etwas zu tun. Wenn es eine Einladung zu einem Arbeits-einsatz gibt, kommen viele Mitglieder, und das nicht nur, weil es dabei eine Brotzeit gibt.

Lücken gibt es nicht

Alles, was auf dem Platz ist, haben die Mitglieder in Eigenleistung erarbeitet; wie beispielsweise das Vereinsheim oder den Weiher mit Goldfischen, an dem die Frösche ihr Konzert geben.

So haben sie das gepflegt und weiter gebaut, was die 13 Gründungsmitglieder einst angefangen haben. Die hatten ihre Caravans ursprünglich auf dem Waischenfelder Campingplatz stehen. Trat die Wiesent über die Ufer, gab es seinerseits nicht nur nasse Füße. Dank des Ausgleichsbeckens und der Schleusen blieb der Platz in Forchheim bisher dagegen immer trocken.

Auf jeder Parzelle gibt es Strom und Wasser, das Vereinsheim beherbergt Duschen und andere sanitäre Einrichtungen.

Von April bis September ist der Platz offiziell geöffnet, doch wenn das Wetter schön ist, sind die Camper auch außerhalb der Saison in ihrem kleinen Paradies. Immerhin stehen die Campingsachen ja das ganze Jahr herum.

Weihnachtsfeier, Eincampen, Sommerfest, Weinfest: Zu den vereinseigenen Feiern kommen immer fast alle Vereinsmitglieder mit ihren Angehörigen und viele andere Gäste. Die meisten Mitglieder des Vereins engagieren sich schon seit rund 25 Jahren. Werden Stellplätze frei, können die Lücken in der Regel schnell gefüllt werden. Früher feierten die Camper sogar eine eigene Kirchweih, bei der sie mit



Ein Blick in die Forchheimer Anlage

Foto: Campingverein

dem Traktor einen Baum aus dem Wald holen durften. „Mit Bier und Brezen war die Expedition in den Wald ein vergnügliches Abenteuer“, erinnert sich Kramer.

Da allerdings das Wetter im Mai aber oft nicht so gut war, wurde kurzerhand das Sommer-

fest daraus. „Im nächsten Jahr wollen wir die Kerwa aber wieder aufleben lassen“, sagen die Vereinsmitglieder. Ein eigenes Vergnügungskomitee sorgt vor den Feiern dafür, dass alles klappt, genügend Kuchen und Salate vorbereitet werden und was sonst so gebraucht wird.

Die Forchheimer Camper suchen Gemeinschaft und Geselligkeit

VON UNSERER MITARBEITERIN SYLVIA HUBELE

Forchheim - Zwischen den einzelnen Parzellen stehen keine Zäune: „Schließlich wollen sich die Camper nicht abgrenzen“, sagt Bernd Tandler, der sich bei den Forchheimer Campern als Kassierer engagiert.

Der Wohnwagen, das Vorzelt, ein Geräteschuppen, ein Pavillon und ein Container für die Kissen: Mehr darf auf der Parzelle nicht stehen. Ob sich viele Vereinsmitglieder auf dem Platz aufhalten, hängt vom Wetter ab. Manche verbringen ihre Wochenenden hier, andere sind den ganzen Sommer über da. „Internet haben wir hier nicht, wir reden persönlich miteinander“, sagt Jürgen-Henry Schneidenbach.

Dies sei der guten Stimmung und dem geselligen Miteinander auf dem Platz durchaus zuträglich. Die Wohnwagen sind wie ein kleines Zuhause und deshalb auch mit Fernseher, Küche und Klimaanlage ausgestattet. Bei allen Annehmlichkeiten im eigenen Wohnwagen suchen die

„Hier ist immer was los.“

Franz Vrbnjak
Camper

Camper die Gemeinschaft. „Hier ist immer was los“, bestätigt Franz Vrbnjak. Dieser gute Geist kann nur leben, wenn die Gemeinschaft stimmt, sagt Gerhard Franke.

Einige, die als Gastcamper eine der drei freien Parzellen nutzen, sind Monteure oder eine Krankenschwester: Sie arbeiten in Forchheim und leben hier auf dem Platz schöner als in einer Pension oder im Hotel. So ähnlich ging es Uwe Kannenberg: Vor sieben Jahren fing er an, in Forchheim zu arbeiten. Deshalb stellte er seinen Wohnwagen auf eine gerade frei gewordene Parzelle: „Das war sehr angenehm“, erinnert er sich. Viele der Mitglieder sind seit frühes-



Franz Vrbnjak, Alfons Endres, Bernd Tandler und Günter Kramer unterhalten sich.

Foto: Sylvia Hubele

ter Jugend unterwegs; Jürgen-Henry Schneidenbach gehört zu ihnen. Er ist im Wohnwagen seiner Eltern aufgewachsen.

Als Günter Kramer noch mobil unterwegs war, hätte er nie geglaubt, dass ihm ein Leben als Dauercamper gefallen könnte. Doch auf dem Forchheimer Platz ist vieles möglich.

Caravan Club Forchheim

Gegründet 1979

Vorstand Elvira Franke (Vorsitzende); Günter Kramer (Zweiter Vorsitzender); Bernd Tandler (Kassierer);

Mitglieder 120

Kontakt Pautzfelder Straße in Forchheim und im Internet unter der Adresse www.caravan-club-forchheim.de.